

Herbst werk statt

Interpretative Forschungsmethoden in den
Bildungs- und Sozialwissenschaften

12.9. –
17.9.2018

Institut für Pädagogik
und Center for Migration,
Education and
Cultural Studies der
Carl von Ossietzky
Universität Oldenburg

<https://herbstwerkstatt.univie.ac.at>
herbstwerkstatt.2018@uni-oldenburg.de

Die qualitative Untersuchung von Text-, Film- und Bildmaterial, das in Forschungsprozessen erzeugt, verwendet und archiviert wird, ist eine auslegende, deutende, re- oder ko-konstruierende, allgemein: eine interpretative Forschungspraxis. Interpretative Forschung ist in besonderem Maße auf kommunikative Räume zur Auseinandersetzung mit dem jeweils untersuchten Material angewiesen – auf Räume zur Erprobung von Lesarten, ihrer Modifikation und Sicherung sowie zur Thematisierung erkenntnispolitischer, methodologischer und methodischer Fragen. Da solche Erprobungs- und Reflexionsräume nicht immer „ortsnah“ zugänglich sind, haben sich verschiedene überregionale Angebote für fachlichen Austausch und Qualifizierung etabliert.

Die Herbstwerkstatt Interpretative Forschungsmethoden in den Bildungs- und Sozialwissenschaften, die seit 2008 regelmäßig stattfindet, ist ein Angebot in diesem Feld. In einem zeitlichen Rahmen von sechs Tagen und in überschaubaren Gruppen wird ein Raum für eine intensive Auseinandersetzung mit methodologischen und methodischen, theoretischen und praktischen Fragen qualitativer Forschung anhand von eigenem Forschungsmaterial geschaffen.

A D R E S S A T I N N E N U N D A D R E S S A T E N

Die Herbstwerkstatt richtet sich an Bildungs-, Kultur- und Sozialwissenschaftler_innen, die Forschungsprojekte mit qualitativen empirischen Methoden durchführen und daran interessiert sind, methodologische Fragen sowie Probleme aus der eigenen Forschungspraxis in einem wechselseitigen fachlichen Austausch zu reflektieren. Sie richtet sich besonders an Wissenschaftler_innen, die im Rahmen von Qualifikationsarbeiten (Dissertationen und Habilitationen) und in Forschungsprojekten Konzepte und Methoden interpretativer Forschung nutzen.

M A T E R I A L

Im Rahmen der Herbstwerkstatt bringen die Teilnehmenden Materialien aus verschiedenen Stadien ihrer Forschungsarbeit ein. Neben empirischem Material (z.B. Texte, Bilder, Videos) können auch Interpretationstexte oder andere im Forschungsprozess entstandene Textsorten in die Werkstattarbeit eingebracht werden.

A R B E I T S F O R M

Die Herbstwerkstatt bietet unterschiedliche Formen für die gemeinsame Arbeit an Fragen und Problemen aus der Forschungspraxis an. Die Werkstattwoche ermöglicht eine intensive Zusammenarbeit über mehrere Tage. Dabei sind unterschiedliche Arbeitsformen vorgesehen: In Plenardiskussionen werden auf der Grundlage kurzer Inputs methodologische und forschungspraktische Themen diskutiert, wie beispielsweise:

- die methodologischen Grundideen rekonstruktiver und interpretativer Sozialforschung;
- der Zusammenhang von Forschungsinteresse, Fragestellung, Methode und Material;
- die Kontextualität des Datenmaterials und
- das Konzept der Interpretation als „Ko-Konstruktion“.

In angeleiteten Forschungswerkstätten wird an eigenem Material gearbeitet. Außerdem besteht die Möglichkeit, in selbstorganisierten Ad-hoc-Gruppen ausgewählte Themen zu vertiefen. Zeiträume für Einzelarbeit, kollegiale Reflexion und informellen Austausch sind eingeplant. Ein detailliertes Programm wird zu Beginn der Herbstwerkstatt vorliegen.

Am letzten Tag der Herbstwerkstatt finden parallele Workshops statt, in denen ausgewählte Fragen zu spezifischen Forschungsansätzen, Methoden oder zum Prozess des wissenschaftlichen Arbeitens allgemein vertieft bearbeitet werden. Diese Workshops können separat gebucht werden, Teilnehmende der Werkstattwoche (Mi.–So.) werden ggf. bevorzugt berücksichtigt.

LEITUNGSTEAM

Univ.-Prof. Dr. Paul Mecheril, Professor am Institut für Pädagogik der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg und Direktor des Center for Migration, Education and Cultural Studies. Schwerpunkte in Forschung und Lehre: Migrations- und Rassismusforschung, methodologische und methodische Aspekte qualitativ-interpretativer Forschung, Cultural Studies, Pädagogisches Können in der Migrationsgesellschaft.

Univ.-Prof. Drⁱⁿ. Bettina Dausien, Professorin für Pädagogik der Lebensalter am Institut für Bildungswissenschaft der Universität Wien, Arbeitsbereich Bildung und Beratung im Lebenslauf. Schwerpunkte in Forschung und Lehre: Bildungsprozesse im Lebenslauf, Methoden und Methodologien interpretativer Forschung, Theorien und Methoden der Biographieforschung, Geschlechterforschung, rekonstruktive Praxisforschung.

Drⁱⁿ. Daniela Rothe, Institut für Bildungswissenschaft der Universität Wien, Arbeitsbereich Bildung und Beratung im Lebenslauf. Schwerpunkte in Forschung und Lehre: qualitative Methoden (Diskursanalyse, ethnographische Methoden, Biographieforschung), Lernen in der Lebensspanne, rekonstruktive Praxisforschung.

ZEIT & ORT

Die Herbstwerkstatt findet vom **12. bis 17. September** am **Center for Migration, Education and Cultural Studies der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg** statt.

Die **Methodenworkshops** finden am **Montag, den 17. September** statt.

Die **Werkstattwoche** beginnt mit einem gemeinsamen **Auftakt am Mittwoch, dem 12. September, um 15 Uhr.**

KOSTEN

Als Unkostenbeitrag für die Werkstattwoche (Material, Pausengetränke, Snacks und ein gemeinsames Abendessen) werden 130 € erhoben, für die einzelnen Workshops je 50 €.

ANMELDUNG

Aufgrund des großen Interesses an der Herbstwerkstatt in den letzten Jahren und der begrenzten Anzahl der Plätze wird es ein Auswahlverfahren geben. **Bitte, schicken Sie uns den ausgefüllten Anmeldebogen und ein aussagekräftiges, einseitiges Abstract** über das Projekt, an dem Sie arbeiten. Der Text sollte folgende Punkte beinhalten:

Name, Kontakt, Arbeitstitel, Forschungsinteresse bzw. Fragestellung, zentrale theoretische Bezüge, die Art des Datenmaterials und die Methode der Datenauswertung, den Stand des Projekts und ggf. die methodischen Fragen, die Sie besonders beschäftigen.

Bitte, verwenden Sie das dafür vorgesehene Formular.

In der Auswahl der Teilnehmenden ist es uns wichtig, eine Gruppe zu bilden, in der eine gute Zusammenarbeit und wechselseitige Anregungen möglich sind. Dafür wünschen wir uns Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit unterschiedlich weit fortgeschrittenen Projekten, verschiedenen methodischen Zugängen im Rahmen des interpretativen Paradigmas sowie unterschiedlichen Materialien für die Forschungswerkstätten.

Bitte, senden Sie Ihre **Anmeldung mit dem ausgefüllten Anmeldebogen und dem Abstract bis spätestens 15.06.2018 an folgende Adresse: herbstwerkstatt.2018@uni-oldenburg.de**

Teilnahmezusagen erfolgen bis spätestens Ende Juli.

ORGANISATION

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an Matthias Rangger, erreichbar unter: herbstwerkstatt.2018@uni-oldenburg.de

M I T T W O C H
1 2 . S E P T E M B E R
1 5 : 0 0 H B I S
S O N N T A G
1 6 . S E P T E M B E R
C A . 1 4 : 0 0 H

Werkstattwoche Interpretation – Rekonstruktion – Ko-Konstruktion

Paul Mecheril, Universität Oldenburg
Bettina Dausien, Universität Wien
Daniela Rothe, Universität Klagenfurt

„Denken entspricht einer Praxis, und Praktiken erlernt man allmählich, im Laufe der Zeit.“

Paul Rabinow

Die Herbstwerkstatt bietet unterschiedliche Formen für die gemeinsame Arbeit an Fragen und Problemen aus der Forschungspraxis an. Die Werkstattwoche ermöglicht eine intensive Zusammenarbeit über mehrere Tage. Dabei sind unterschiedliche Arbeitsformen vorgesehen: In Plenardiskussionen werden auf der Grundlage kurzer Inputs methodologische und forschungspraktische Themen diskutiert, wie beispielsweise:

- die methodologischen Grundideen rekonstruktiver und interpretativer Sozialforschung;
- der Zusammenhang von Forschungsinteresse, Fragestellung, Methode und Material;
- die Kontextualität des Datenmaterials und
- das Konzept der Interpretation als „Ko-Konstruktion“.

In angeleiteten Forschungswerkstätten wird an eigenem Material gearbeitet. Außerdem besteht die Möglichkeit, in selbstorganisierten Ad-hoc-Gruppen ausgewählte Themen zu vertiefen. Zeiträume für Einzelarbeit, kollegiale Reflexion und informellen Austausch sind eingeplant. Ein detailliertes Programm wird zu Beginn der Herbstwerkstatt vorliegen.

Vortrag

Im Rahmen der Herbstwerkstatt wird Ruth Sonderegger, Professorin für Philosophie und ästhetische Theorie an der Akademie der bildenden Künste in Wien, einen Vortrag halten:

„Zwischen kanonischem, westlichen Wissenschaftsverständnis, (Selbst-)Disziplinierung und Emanzipation: Zur Rettung der Kritik bei gleichzeitiger Zurückweisung ihrer dominanten Interpretationen“

Mittwoch, 12. September 2018, 19:00 Uhr

Der Vortragsort wird rechtzeitig bekanntgegeben.

Publikationen

Dausien, Bettina (2007). Reflexivität, Vertrauen, Professionalität. Was Studierende in einer gemeinsamen Praxis qualitativer Forschung lernen können. Diskussionsbeitrag zur FQS-Debatte »Lehren und Lernen der Methoden qualitativer Sozialforschung«. Forum Qualitative Sozialforschung/Forum Qualitative Social Research [Online Journal], 8(1). (Verfügbar über: <http://qualitative-research.net/fqs/deb/07-1-D4Dausien-d.htm>)

Literaturempfehlung

Kalthoff, Herbert/Hirschauer, Stefan/Lindemann, Gesa (2008). Theoretische Empirie. Zur Relevanz qualitativer Sozialforschung. Frankfurt: Suhrkamp.

Unkostenbeitrag: 130 €

maximale Teilnehmendenzahl: 30

M O N T A G
1 7 . S E P T E M B E R
2 0 1 8
0 9 : 3 0 H
B I S
1 7 : 0 0 H

**Biographieforschung und die Arbeit
mit (auto)biographischen Materialien**
Bettina Dausien, Universität Wien

Der Workshop gibt eine kurze Einführung in die Biographieforschung und zeigt anhand von Beispielen unterschiedliche Forschungsperspektiven und Anwendungsmöglichkeiten biographiebezogener Ansätze. Im zweiten Teil stehen Fragen der konkreten Arbeit mit (auto)biographischen Materialien im Zentrum. Dabei wird keine bestimmte Methode oder „Schule“ präsentiert, sondern ein methodologisch begründeter Ansatz zur Analyse biographischer Materialien (z.B. Interviewtranskripte, schriftliche autobiographische Dokumente), den die Teilnehmenden des Workshops als Reflexionsfolie für ihre eigenen theoretischen und methodischen Zugänge nutzen können. Die Grundlage dafür bilden der theoretische Rahmen des Interpretativen Paradigmas, sozialkonstruktivistische Ansätze und eine kritisch-gesellschaftstheoretische Analyseperspektive. Im Rahmen des Workshops können nach Rücksprache auch Materialien von max. zwei Teilnehmenden exemplarisch besprochen werden. Schließlich wird es Raum geben, eigene Fragen zur Praxis der Biographieforschung einzubringen.

Bettina Dausien ist Univ.-Professorin am Institut für Bildungswissenschaft der Universität Wien. Sie arbeitet seit vielen Jahren theoretisch, methodologisch und empirisch zu Themen der Biographieforschung. Ihre aktuellen Schwerpunkte sind: Bildung und Sozialisation im Lebenslauf; Biographien und gesellschaftliche Ungleichheit; Theorien und Methoden der Biographieforschung; Methodologien und Methoden interpretativer Forschung; Professionalisierung pädagogischen Handelns; Reflexive Biographiearbeit..

Unkostenbeitrag: 50 €
maximale Teilnehmendenzahl: 15

M O N T A G
1 7 . S E P T E M B E R
2 0 1 8
0 9 : 0 0 H
B I S
1 6 : 3 0 H

Interpretationstexte schreiben und überarbeiten

Daniela Rothe, Universität Wien

*„Zum Verstehen gehört bei mir auch
das Schreiben. Das Schreiben ist Teil
des Verstehensprozesses.“*

Hannah Arendt

In der interpretativen Analyse von Datenmaterialien spielt das Schreiben von Interpretationstexten eine zentrale Rolle. In der ersten Phase des Forschungsprozesses dient es u.a. dazu, den im Datenmaterial festgehaltenen Ausschnitt der sozialen Wirklichkeit zu kontextualisieren und differenzierter zu verstehen, unterschiedliche Interpretationsideen zu entwickeln und auszuarbeiten sowie analytische Überlegungen über den untersuchten Gegenstand anzustellen. In späteren Phasen des Forschungsprozesses bilden diese Interpretationstexte die Grundlage für die nachvollziehbare Darstellung der Erkenntnisse der empirischen Analyse. In aller Regel durchlaufen solche Texte mehrere Phasen der Überarbeitung. Ziel des Workshops ist es, in der Arbeit an konkreten Textbeispielen, Interpretations- und Schreibstrategien z.B. hinsichtlich ihrer Angemessenheit und Nachvollziehbarkeit zu reflektieren, um die eigenen Interpretationstexten weiterzuentwickeln und zu verbessern.

Zu Beginn werden wir uns über unsere Erwartungen und Ansprüche an gute Interpretationstexte verständigen. Wir schauen uns eigene und fremde Textbeispiele gemeinsam an, geben wechselseitig Textfeedback und entwickeln auf dieser Grundlage Überarbeitungsideen für den jeweils eigenen Text.

Voraussetzungen

Eine Teilnahme am Workshop ist nur sinnvoll, wenn bereits Daten vorliegen und die Analyse des Materials begonnen hat. Im Falle einer Aufnahme in den Workshop werden alle Teilnehmenden gebeten, einen Materialauszug und einen zugehörigen Interpretationstext einzusenden. Dieser Text sollte 1 bis 3 Seiten lang sein, auf keinen Fall länger. Es ist wichtig, dass es sich dabei um einen Text handelt, der noch nicht als fertig betrachtet wird, sondern für Weiterentwicklung und Veränderung offen ist. Aufgrund der zeitlichen Begrenzung des Workshops werden wir uns nur exemplarisch mit ausgewählten Texten bzw. Textpassagen beschäftigen können.

Daniela Rothe arbeitet als Wissenschaftlerin mit unterschiedlichen Methoden der qualitativen Sozialforschung, insbesondere Diskursanalyse, Ethnographie und Biographieforschung. Sie ist außerdem ausgebildete Trainerin für wissenschaftliches Schreiben und nutzt schreibdidaktische Methoden in der Hochschullehre.

Unkostenbeitrag: 50 €
Teilnehmendenzahl: 6–8

M O N T A G
1 7 . S E P T E M B E R
2 0 1 8
1 2 : 0 0 H
B I S
1 7 : 0 0 H

**Potenziale einer
subjektivierungstheoretisch
informierten Analyse
qualitativer Daten**

**Bettina Kleiner & Karen Geipel
Universität Bremen, Technische
Universität Berlin**

Fragen der empirischen Erforschung von Prozessen der Subjektivierung erfahren in jüngerer Zeit an verstärkter Aufmerksamkeit. Dies zeichnet sich etwa an einer zunehmenden Etablierung und Ausdifferenzierung von Zugängen im Feld der Diskurs- und Subjektivierungsforschung ab. Im Mittelpunkt dieses Workshops stehen deshalb folgende Leitfragen: Worin besteht das Potenzial einer diskurs- und subjektivierungstheoretischen Perspektive im Anschluss an Arbeiten Judith Butlers für die Analyse qualitativer Daten? Und wie kann entsprechend eine empirische Diskurs- und Subjektivierungsforschung auf methodisch induzierte, verbale Daten bezogen werden?

Zu Beginn des Workshops wird daher in zentrale Konzepte eines diskurstheoretischen Verständnisses von Subjektivierung eingeführt und die Kombination dieser Theorieperspektive mit empirischem Material erläutert, exemplarisch anhand von Datenausügen vorgestellt und diskutiert.

Diese einführende Auseinandersetzung speist sich aus unseren eigenen Forschungserfahrungen in der Beschäftigung mit methodologischen Implikationen und der Konkretisierung eines diskurs- und subjektivierungstheoretisch sensibilisierten Zugangs zu narrativen Interviews (Bettina Kleiner) und Gruppendiskussionen (Karen Geipel).

Die zu Forschungszwecken generierten mündlichen Daten werden dabei theoretisch und auch praktisch-rekonstruierend als situierte performative Praxis und als Ort der Anrufung, Aufführung und Verschiebung von Diskursen in den Blick genommen.

Im zweiten Teil werden in Anlehnung an die eingangs erläuterten Perspektiven und Forschungspraxen Analyseverfahren am Material der Teilnehmenden erprobt. Der Workshop richtet sich an Personen, die an der Auseinandersetzung mit Möglichkeiten einer diskurs- und subjektivierungstheoretisch informierten Analyse interessiert sind, eigenes Datenmaterial einbringen möchten und sich im Prozess der Analyse bzw. Rekonstruktion befinden.

Bettina Kleiner vertritt zurzeit die Professur für Allgemeine Erziehungswissenschaft mit Schwerpunkt Bildungstheorie an der Universität Bremen. Arbeitsschwerpunkte: Erziehungswissenschaftliche Geschlechterforschung; soziale Ungleichheiten; Diskurstheorie- und -forschung, insbesondere Subjektivierungsforschung; Bildungstheorie und qualitative Bildungsforschung.

Karen Geipel ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Erziehungswissenschaft an der Technischen Universität Berlin. Schwerpunkte ihrer Arbeit bilden Diskurs-, Subjektivierungs- und Bildungstheorien/ und -forschung, Geschlechterforschung, Qualitative Forschungsmethoden.

**Unkostenbeitrag: 50 €
Teilnehmendenzahl: 15**

I M
P R E S
S U M

Prof. Dr. Paul Mecheril
Institut für Pädagogik
Fakultät I – Bildungs- und Sozialwissenschaften
Carl von Ossietzky Universität Oldenburg
Ammerländer Heerstraße 114–118
D–26129 Oldenburg
paul.mecheril@uni-oldenburg.de

HERBST
WERKSTATT | Interpretative
Forschungsmethoden
in den Bildungs- und
Sozialwissenschaften

CARL
VON
OSSIEZKY
universität | OLDENBURG

CENTER FOR MIGRATION
EDUCATION AND
CULTURAL STUDIES

 universität
wien

 biwi
Institut für Bildungswissenschaft